



Naturheilpraxis Exer

Vortrags-Unterlagen zum Thema Impfungen

Hans Peter Exer
Luzern, 2013

Die Inhalte dieses Vortrags stelle ich zu Verfügung, damit sie nicht vergessen gehen, sie dürfen kritisch hinterfragt und nachgeprüft werden!

Themen

- Studien über die Notwendigkeit von Infektionen und Kinderkrankheiten
- Kulturmedien für die Impfstoff-Erreger
- Zusatzstoffe in den Impfstoffen
- Nebenwirkungen durch die Impfungen
- Studien über die Wirksamkeit von Impfstoffen
- Alternativen zu den Impfungen
- Einige Erkrankungen und Erklärungen dazu: Röteln, Tetanus, Poliomyelitis



Bevor wir in das Thema „Impfungen“ einsteigen, schauen wir uns erst mal folgendes an:

Studien über die Notwendigkeit von Infektionen und Kinderkrankheiten an:

- Was sind Kinderkrankheiten? Kinderkrankheiten sind akute Infektionskrankheiten die v.a. im Kindesalter auftreten wie Mumps, Masern und Röteln.
- Es handelt sich dabei v.a. um virale Erreger. Bei Scharlach sind es Bakterien.

Windpocken (Erreger: Varicella Zoster Virus).

- Mehrere Windpocken-Studien zeigten, dass Durchmachen können der Windpockenerkrankung innerhalb der ersten 8 Lebensjahre verringert später das Risiko an Neurodermitis und Asthma zu erkranken (*Silverberg JI, „Association between varicella zoster virus Infektion and atopic dermatitis in early and late childhood: A case-control study“, 2010 - et al*)
- Auch zeigten Studien, dass eine bestehende Neurodermitis ausheilen kann nachdem die Kinder, Windpocken oder die Masern bekamen.
- Wenn das Asthma nach den Windpocken trotzdem auftrat war es weniger schwer.
- Das Allergie-Risiko im Nasen- und Augenbindehautbereich war bei Kindern, die die Windpocken hatten geringer (*Silverberg JI, „Chickenpox in childhood is associated with decreased atopic disorder, IgE, allergic sensitization, and leukocyte subsets“, 2012*)
- Die Windpockenimpfung lässt die Gürtelrose-Fälle steigen.

Masern

- In den ersten 7. Lebensmonaten sollten Säuglinge kein Fieber bekommen.
- Wenn stillende Mütter selber die Masern durchmachen konnten, übertragen diese mit der Muttermilch einen so genannten Nestschutz vor Masern und die Masern treten in dieser Zeit so gut wie nie auf.
- Eine Studie zeigte, Masern schützen vor allergischen Erkrankungen und vor Parkinson (auch Infektion mit Röteln, Herpes Simplex 1, Keuchhusten, Windpocken und Mumps haben diesen Effekt).
- **Das Durchmachen von Masern verringert die Allergiefähigkeit auf Hausstaubmilben um 80%** (Shaheen SO, „Measles and atopy in Guinea-Bissau, 1996)
- Kinder, die die Masern durchgemacht haben, leiden weniger an Asthma (Wickens KL, „Family size, infections, and asthma prevalence in New Zealand children, 1999)
- Nach Masern kann sich eine Lymphdrüsenkrebs-Erkrankung zurück bilden. Auch ein vorbeugender Effekt vor Lymphdrüsenkrebs wurde im Zusammenhang mit dem Durchmachen von Masern festgestellt.
- 1947 zeigte eine Studie, dass die Masernerkrankung einen günstigen Effekt auf das Nephrotische Syndrom (Schwere Nierenerkrankung) hat. Bis in die 60iger Jahre behandelte man in der Kinderklinik in Basel, Kinder mit einem nephrotischen Syndrom indem man sie künstlich mit Masern infizierte. Diese



Naturheilpraxis Exer

Kinder wurden dann spontan gesund, nachdem sie die Masern durchgemacht hatten.

- Eine bestehende Neurodermitis kann ausheilen, nachdem die Kinder, die Windpocken oder die Masern bekommen haben.
- Nach durchgemachten Masern kann man feststellen, dass die Kinder besser laufen, flüssiger sprechen und geschicktere Finger bekommen; ihr Blick wird klarer, sie machen einen deutlichen Entwicklungsschritt.

Mumps

- 7 von 9 Mumps-Studien ergaben, dass Frauen, die an Eierstockkrebs erkrankten in ihrer Kindheit weniger Mumps durchgemacht hatten (*Cramer DW, „Mumps and ovarion cancer, 2010*)

Röteln

- Nach Durchmachen von Masern, Mumps oder Röteln ist ein Entwicklungs- oder Reifungsschub feststellbar.

Krebs

- Es wird immer wieder berichtet, dass **Krebs-Patienten in den Anamnesen betonen, vorher nie ernstlich krank gewesen zu sein, die meisten hatten keine Infekte** (wie Influenza oder Kinderkrankheiten, ...) **oder Fieber** (über 38,5°C). (*Remy W, „Tumorträger haben selten Infekte in der Anamnese“, 1983 - Witzel L, „Anamnese und Zweiterkrankungen bei Patienten mit bösartigen Neubildungen“, 1970 - Schutz G, Verhütet Fieber vor Karzinom?, 1969 - Albonica H.U. , „Febrile infectious childhood discases in the history of cancer patients and matched control“, 1998 - Engel P, „Über den Infektionsindex der Krebskrankheiten, 1934 - Rudolf Schmidt, „Krebs und Infektionskrankheiten“, 1910*)
- Krebs-Studie mit 255 Krebs-Patienten und 485 Personen in der Kontrollgruppe, zeigte: **Mehr fiebrige Infekte oder Influenza führen zu einem geringeren Krebs-Risiko** (*Abdel U. „Common infections in the history of cancer patients and controls“, 1991*)
- Und Studien zeigen auch, dass eine Infektion nach einer Krebsoperation die Heilungschancen um 20% verbessern kann zum Vergleich der Kontrollgruppe die keinen Infekt danach hatte.
- In einer Studie wurde festgestellt, dass **Menschen denen die Mandeln (Tonsillen) fehlten, die also mehr Rachenraum-Infekte hatten, dreimal weniger an Lungenkrebs erkrankten** (*Jentgens H, „Tonsillektomiefrequenz bei Bronchialkarzinomträgern, 1978*)
- **Das Risiko an Hautkrebs zu erkranken, sinkt mit der Zahl der Infekte und der Höhe des dabei auftretenden Fiebers** (*Kölmel K, „Infections and melonoma risk: result of a multicentre EORTC case-control study“, 1999*)

Epilepsie

- Eine Studie aus Kinderkliniken in Japan aus dem Jahre 2004, ergab, epileptische Anfälle verschwanden innerhalb von 2 Wochen nach viraler



Naturheilpraxis Exer

Infektion wie mit Rotavirus, Masern oder Mumps. Das Alter der Patienten lag zwischen 6 Monaten und 17 Jahren (H. Yamamoto, Spontaneous improvement of intractable epileptic seizures following acute viral infections, 2004)

HIV, Human Immunodeficiency Virus

- Forschungen zeigten, dass in Europa HIV-resistente Menschen gibt, und das dank einer Gen-Mutation im Erbgut mit Namen „**Delta 32**“. Diese stammt von deren Vorfahren, die die Pest im 13. bis 16. Jahrhundert überlebt hatten. Diese Vorfahren wurden gegen die Pest resistent und vererbten diese Gen-Mutation. Die erhält man nur, wenn beide Eltern auch diese Gen-Mutation im Erbgut haben. **Die Gen-Mutation „Delta 32“ ist mittels eines DNA-Tests feststellbar.**

Studien-Zusammenfassung

- Zusammenfassend kann gesagt werden, mehrere Studienergebnisse der letzten 100 Jahre von 1910 bis 2010 zeigen übereinstimmend, dass:
- Keime, Infektionen (wie Grippe, Erkältungen, ...), Fieber (über 38,5°C) und Kinderkrankheiten (Windpocken, Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten, ...),
- und Herpes simplex Typ 1 und Herpes simplex Typ 2, ein Training fürs Immunsystem sind. Sofern die Infektionen zwischen in den ersten 8 Lebensjahr stattgefunden hat. Wenn die Entwicklung des Immunsystems schon abgeschlossen ist, kann dies nicht mehr nachgeholt werden bzw. es ist dann keine positive Wirkung mehr messbar. Diese Infektionen bis zum 8 Lebensjahr haben einen schützenden Effekt vor:
- Krebs (Akute Leukämie bei Kindern, Lymphdrüsenkrebs, Hautkrebs),
- Allergien (Asthma, Hausstaubmilben, Nase, Augen),
- Autoimmunerkrankung (Neurodermitis, Schuppenflechte, ...)
- Morbus Crohn (chronische Darmentzündung)
- Parkinson, Epilepsie, Arteriosklerose, Nephrotisches-Syndrom
- Chronische Infekte und Erkrankungen können als Resultat einer fehlerhaften Immunantwort des Organismus angesehen werden.

Studie über den Gesundheitszustand von geimpften und ungeimpften Kindern

- Es gibt auch Studien, die zeigen, dass ungeimpfte Kinder sehr viel weniger an den heute "üblichen" Erkrankungen wie **Allergisches Ekzem**, **Neurodermitis** und **Asthma** leiden.
- Eine Studie aus der schon über 200 wissenschaftliche Arbeiten abgeleitet wurden, ist die „KiGGS-Studie 2009“ von der obersten deutschen Gesundheitsbehörde, dem Robert Koch Institut. Dazu wurden von 2003 bis 2006, fast 18.000 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren über Ihren körperlichen und seelischen Gesundheit befragt mittels eines umfangreichen Fragebogens. Auch die Impfpässe wurden kopiert, soweit sie vorhanden waren. Am Ende lagen für jeden der fast 18.000 Teilnehmer ca. 1.500 Datenwerte vor.



Naturheilpraxis Exer

- Ergebnis der Studie: In der Veröffentlichten Studie fehlten zwei Seiten mit Fragen und Antworten über Impfungen und Nebenwirkungen. Aber wer geimpft war und wer nicht war noch in der Studie ersichtlich, Ergebnis:

Folie Zeigen dazu!!!

- In der Altersgruppe der 10- bis 17-Jährigen habe Geimpfte Kinder doppelt so häufig Neurodermitis, fast doppelt so oft Heuschnupfen und 6 Mal so oft eine Nickelallergie wie ungeimpfte Kinder.

Warum wird geimpft?

- Die Behandlung von Komplikationen die auftreten ist bei natürlich durchgemachten Erkrankungen, schulmedizinisch schwierig ist, schon eine einfache Grippe oder Erkältung stellt die Pharmaindustrie heute noch vor Schwierigkeiten. Wieviel komplizierter ist es dann einen Impfschaden zu behandeln?
- Profit, durch den Impfstoffverkauf und dem Profit durch die Nebenwirkungen der Impfungen.

Kulturmedien für Impfstofferreger

- Haben sie sich jemals gefragt worauf die Erreger für Impfstoffe gezüchtet werden? Die Kulturmedien werden im Beikackzettel der Impfstoffe nicht klar erwähnt, weil Kulturmedien keine arzneiliche Wirkung haben, aber sie können trotzdem in den Impfstoffen nachgewiesen werden! **Folie zeigen!!!**

FSME-Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Hühnerfibroblasten
Influenza-Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Hühnerembryone (1 Ei für 1 Impfdosis), ausser Optaflu®
Mumps	<ul style="list-style-type: none">• Kaninchen-Nieren• Hühnerfibroblasten• Gebärmutterhalskrebszellen
Hepatitis A-Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Gebärmutterhalskrebszellen (HeLa-Zellen; HDC-Zellen), dazu wird infektiöses Serum in Krebszellen, Fibroblasten, Nierenzellen sowie HD-Lungenfibroblasten inokuliert.• Menschliche Zellen aus abgetriebenen Föten
Hepatitis B-Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Hundenzellen (enthalten immer Erreger der Hundehepatitis).• 1945 wurden durch die Hepatitis B-Impfung, hunderttausende Amerikanische Soldaten mit Hepatitis B infiziert.• Von 1975-1983 verwendete man humanplasma u.a. von HIV-Infizierten für die Impfstoffe „Hevac B“ und „BBSB Immuno“, wodurch die geimpften HIV infiziert wurden. Es gab keine Klage wegen Impfschaden.
Masern-Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Hunde• Meerschweinchen-Nieren• Japanische Wachteleier• Hühnerembryone



Naturheilpraxis Exer

Masern und Mumps-Erreger	<ul style="list-style-type: none"> • Hühnerfibroblasten
Pertussis (Keuchhusten)-Erreger	<ul style="list-style-type: none"> • Mäuse
Pocken-Erreger	<ul style="list-style-type: none"> • Weisenkinder (dadurch auch Übertragung von Syphilis usw.) • Kälber-Bauchhaut. Erreger für Impfstoff mutierter Impfstoffvirus „Poxvirus Vaccinia“. Das Pharmaunternehmen Baxter schreibt: Die frühere Herstellmethode für Impfstoffe entspricht heute nicht mehr der aktuellen Herstellpraxis. Das Risiko einer Kontamination mit Krankheitserregern wie etwa BSE ist dadurch äusserst gering und besteht im Idealfall sogar überhaupt nicht mehr. • Schaf-Haut • Kaninchen-Auge
Poliomyelitis (Kinderlähmung)-Erreger	<ul style="list-style-type: none"> • Affen-Nieren und -Hoden. • Kälber-Föten wurden bis Jahre 2000 verwendet bei der Firma Medeva. • SV 40-Virus verseuchter Impfstoff von 1956-1961. 1959 berichtet Herr Sabin, dass ein unbekanntes Affenvirus die Kobrowskische Kongovakzine verunreinigt hatte. Bis dahin waren bereits 325'000 Kongolesen damit geimpft worden. Beim Affenvirus handelte es sich um den SV 40-Virus (= 40'ter Virus der auf den Affennieren gefunden wurde) der im Zeitraum von 1956-1961 von der Affenniere über den Polio-Impfstoff auf den Menschen übertragen wurde und mutiert ist. Es hat sich später herausgestellt, dass das Simian-40-Virus zu den sogenannten Slow-Viren gehört, der eine Latenzzeit von ca. 30 Jahren hat. 1985 bewies Dr. Eva Sneed in Ost-Zaire / Kongo im Kemu-Distrikt erstmals den Zusammenhang zwischen dem Affennieren-Virus SV-40 Polio-Impfkampagne in Afrika und dem HIV-Virus. Der SV 40-Virus ist nicht zu unterscheiden vom HIV-Virus. Erst daraufhin gab die Schulmedizin zögerlich den Zusammenhang zu. • Für Hepatitis B-Impfstoffe „HEVAC B und BBSB Immuno“ wurden bis 1983 auch Humanplasmen von US-amerikanischen Spendern verwendet die HIV-Virus verseucht waren. 1978 wurden in San Francisco 5.700 Homosexuelle mit einem solchen HIV-verseuchten Hepatitis-B-Impfstoff geimpft, als dann das Virus der Öffentlichkeit bekannt wurde, verbreiteten die Medien, der HIV-Virus wird v.a. durch Schwule und Drogensüchtige übertragen. Es gab nie eine Klage wegen Impfschaden oder Zahlungen von Seiten der Pharmaindustrie. • Gebärmutterhals-Krebszellen



Naturheilpraxis Exer

Röteln (Rubeola)- Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Kaninchen-Nieren• Menschliche Zellen aus abgetriebenen Föten
Tetanus (Wundstarrkram pf) -Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Pferde
Tollwut-Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Hunde, Schafe, Affen, Kaninchen, Hamster, Ratten, Mäuse.• Hühnerfibroblasten (Rabipur®), Enteneier, Krebszellen.• In der 3. Welt Gehirne von Mäusen, Hamstern oder Schafen.
Tuberkulose (BCG) -Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Kuh-Euter• Wühlmäuse
Varizellen (Windpocken) -Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Gebärmutterhals-Krebszellen• Menschliche Zellen aus abgetriebenen Föten

- Die Kulturmedien wie Tierorgane oder die Krebszellen sind auf den Beipackzetteln der Impfstoffe nicht oder sehr unklar definiert. Die pharmazeutische Industrie behauptet heute, zur Herstellung die Tiere nicht mehr oder kaum noch zu benötigen, weil sie technisch in der Lage, diese auf „HeLa“-Zellen oder auf „HDC“ (humane diploide Zellen) zu züchten. Dabei handelt es sich um menschliche Epithelzellen eines Zervixkarzinoms (Gebärmutterhalskrebs). Diese Zellen waren vom humanen Papillomvirus 18 (HPV18) befallen. Bei den Anfangsbuchstaben „HeLa“ handelt es sich um die Anfangsbuchstaben des Namens jener Frau „Henrietta Lacks“, von der diese Gebärmutterhals-Krebszellen abstammen. Sie war eine 31-jährige afroamerikanische Frau aus Baltimor in den USA, ihr wurden am 9. Februar in der Frauenklinik des John Hopkins Hospital einige dieser Zellen aus dem Karzinom am Muttermund entnommen um diese auf ihre Malignität zu untersuchen. Die Patientin verstarb acht Monate später an ihrer Tumorerkrankung. Ein Teil der Krebszellen aus der Probeentnahme (Biopsie) wurde an das Zellkulturlabor des Hospitals geschickt. Die Zellen liessen sich kultivieren und vermehrten sich in Zellkultur so gut, dass sie seitdem in der Forschung eingesetzt werden. Die HeLa-Zellen wurden inzwischen in vielen Labors der Welt so häufig vermehrt, dass ihre Gesamtmasse die Körpermasse von Henrietta Lacks um mehr als das Hundertfache übertrifft. Der Erlös aus dem weltweiten Verkauf von HeLa-Zellen legt nahe, dass Henrietta Lacks wahrscheinlich das „wertvollste“ menschliche Individuum war, das bisher gelebt hat. Allerdings hat weder sie noch ihre Familie an dieser Nutzung gewonnen, da sie entsprechend der damaligen Gepflogenheiten über die Weiterverwendung ihrer Zellen weder befragt worden war noch zugestimmt hatte. Als ihre durch die Krankheitskosten verarmte Familie erstmalig von dieser Nutzung erfuhr, waren die Taten, die zur mutmasslichen Verletzung von Rechten von Frau Lacks geführt hatten, längst verjährt.



Zusatzstoffe in den Impfstoffen

- Bei jeder Impfung werden eine Vielzahl von chemischen Stoffen in den Körper eingebracht. Neben Bakterien, Viren (abgeschwächt oder abgetötet) oder Toxinen (bei Tetanus, Diphtherie-Impfstoffen) enthalten die Impfstoffe eine ganze Reihe anderer Zusatzstoffe.

Folie zeigen!!!

Aluminium	<ul style="list-style-type: none">• Aluminiumhydroxid oder -phosphat werden seit über 80 Jahren als Adjuvantien (Wirkverstärker) verwendet. Sie sind entscheidend für einen hohen Antikörperwert im Organismus und somit für die Zulassung der Impfstoffe.• Der Aluminiumgehalt in einer Impfstoffdosis ist im Europäischen Arzneibuch auf max. 1,25 mg pro Dosis festgelegt.• Wirkung: Allergien, Nervengift: an Alzheimer verstorbene hatten neben Quecksilber hohe Aluminium-Werte im Gehirn.• Viele Fälle von Magen- und Darmkrebs Fälle sind auf toxische Wirkung von Aluminium, dass aus Kocktöpfen u.ä. stammt zurückzuführen. Das Trinkwasser vieler Städte wird mit Aluminiumfluorid angereichert, das in der Lage ist eine latente Krebskrankheit zu aktivieren (A. Grimmer)
Quecksilber (Thiomersal)	<ul style="list-style-type: none">• Quecksilber. Mit einer Impfung wird 30% des Quecksilbergrenzwertes eines Erwachsenen erreicht. Bei Kindern oder Säuglingen, die ein viel geringeres Körpergewicht aufweisen, ist dieser Grenzwert damit schnell überschritten.• Das Nervenwachstum eines Säuglings findet v.a. im ersten Lebensjahr statt so auch Verbindungen zwischen den Nervenzellen.• Studien der Universität Calcury in Canada zeigen, wenn Quecksilber in Dosen, die noch weit unterhalb der Menge die in Impfstoffen enthalten sind, dazu kommt, bilden sich die Synapsen-Verbindungen zurück.• Wirkung: Neurotoxisch: Störung der Synapsen-Verbindungen und Myelinschutz der Nerven (bei Säuglingen ist der Myelinschutz (Hülle um die Nerven), der die Nerven schützt, erst mit dem 2. Lebensjahr voll ausgereift. Dann Allergien, Autoimmunerkrankungen.
Formaldehyd	<ul style="list-style-type: none">• Zur Inaktivierung der Ausgangsmaterialien (Bakterientoxine, Viren).• Dient auch als Konservierungsmittel.• Wirkung: Allergien, Neurotoxisch.
Antibiotika	<ul style="list-style-type: none">• Antibiotikas wie Neomycin, Streptomycin, Polymyxin B, Kanamycin, Gentamicin, Chlortetracyclin, Framycetin.• Wird dazu gegeben um Überreaktionen auf Impfstoffe zu vermeiden.• Wirkung: Allergien sind möglich.



Naturheilpraxis Exer

Humanalbumin	<ul style="list-style-type: none">• Als Stabilisator in Tollwut-, FSME-, Röteln- und Hepatitis B-Impfstoffen.
Polygeline	<ul style="list-style-type: none">• Gelatine hat früher als Bestandteil einiger azellulärer Pertussis-Impfstoffen zu systemischen allergischen Reaktionen des Typ-I-Allergen geführt, ein Drittel der Patienten wies IgE-Antikörper gegen Gelatine auf. Heute ist Gelatine selbst nicht mehr Bestandteil in Impfstoffen. In einigen Impfstoffen ist ein Gelatine-Abkömmling (Polygeline, ein Polymer aus abgebauter Gelatine mit Harnstoffbrücken) als Stabilisator enthalten wie in einigen Tollwut-, MMR- und Varizellen-Impfstoffen).• Wirkung: Polygeline kann Typ-I-Allergien verursachen.
Phenoxyethanol	<ul style="list-style-type: none">• Als Konservierungsmittel, antibakteriell gegen einige Bakterien anstelle von Thiomersal.• Wirkung: Kontaktallergien, generalisiertes Kontaktekzem, nerven- und nierenschädigend.
Twinn 80	
Lactoalbumin	
Aminosäuren	

Impfausweis

- Eine Auswertung von mir ergab, pro Person werden durchschnittlich 20 Impfungen verabreicht. Von zweifach- bis dreifach-Impfungen und mehr.
- Bitte überlegen Sie mal, welche Kulturmedien und welche Mengen von Zusatzstoffen durch die Impfungen verabreicht werden!
- Je mehr Impfungen jemand bekommt desto mehr Giftstoffe gelangen über einen unnatürlichen Weg in den Körper zu den verschiedenen Organen und auch ins Gehirn!!!

Impfempfehlungen vom BAG. Folie zeigen

Nebenwirkungen durch die Impfungen

- Kaum sind Säuglinge auf der Welt, werden diese geimpft ohne dass sie sich wehren können und wir auch nicht genau wissen welche Reaktionen das auslöst auf spiritueller, geistiger und körperlicher Ebene.
- Impfungen bei Babys und Kindern ohne die Einwilligung der Eltern sind eine Körperverletzung und können angezeigt werden.
- Impfungen werden bei Säuglingen zu einer Zeit verabreicht, in der sich das Immun- und Nervensystem noch in der Entwicklungsphase sind und sehr anfällig reagieren. Und genau diese zwei wichtigen Systeme, „das Nerven und das Immunsystem“, werden durch die Impfungen in Ihrer Entwicklung gestört. Bei einem Erwachsenen Menschen, sind diese zwei Systeme ausgereift, sofern sie sich entwickeln konnten.
- Andererseits werden natürliche Immunreaktionen wie Fieber durch Fieberunterdrückende Medikamente verhindert, und übermässige Hygiene verhindert auch bei Kindern die Stimulierung des Immunsystems. Dadurch



Naturheilpraxis Exer

kann das Immunsystem sich nicht richtig regulieren und es kommt zu Fehlfunktionen.

- Alle Inhaltstoffe von Impfstoffen können Allergie auslösen, darum sind in Impfstoffen auch Allergieunterdrückende Stoffe enthalten.
- Allergische Kinder reagieren heftiger auf eine DPT-Impfung und der Impfstoff verstärkt offenbar eine schon vorhandene allergische Sensitivität (Harris L. Coulter: Impfungen der Grossangriff auf Gehirn und Seele, 2. Aufl., 1995, Hirthammer)
- Heuschnupfen wurde 1819 das erste Mal vom englischen Arzt J. Bostock beschrieben. Rund 23 Jahre nach Entwicklung des Pockenimpfstoffes.
- Erst 1873 entdeckte ein englischer homöopathischer Arzt Charles Harrison Blackley die Ursache von Heuschnupfen er berichtete über seine Forschungen mit verdünnten Gräser-Blütenpollen, dass diese die Ursache des Heufiebers sind.
- Es gibt eine Reihe von Individuen die nicht geimpft werden sollten ich habe einmal eine Liste zusammengestellt, diese ist nicht abgeschlossen.

Wer auf keinen Fall konventionell geimpft werden sollte!!!

In erster Linie gibt darüber die Familienkrankengeschichte und die persönliche bisherige Krankengeschichte Aufschluss.

1. Menschen und Tier, die bereits an einem Impfschaden leiden (Vakzinose)!
2. Wenn nach einer natürlich überstandenen Infektion, Antikörpern nachweisbar sind.
3. Angeborene Immunschwäche bzw. Abwehrschwäche wie Allergien.
4. Bei Erworbener Abwehrschwäche wie z.B. Organtransplantation, Krebs und nach Chemotherapie und Bestrahlungen.
5. Menschen mit Erbtoxinen z.B. der Gonorrhoe, diese Anlage führt zu mangelnden Reaktionen des Immunsystems (Untersuchung von Homöopathen).
6. Beim Vorhanden sein von latenten schlummernden Krankheiten, die durch die Impfung aktiviert werden könnten. Dazu gehören Infekte wie Borreliose, latent schlummernde Herpesviren oder die Warzen-Viren (HPV).
7. Beim Vorhanden sein von fieberhaften Erkrankungen (über 39°C), Grippe, Erkältungen.
8. Bei allergischen Reaktionen auf die Inhaltsstoffe.
9. Menschen mit angeborenen Autoimmunerkrankungen wie Multiple Sklerose.
10. Angeborene Behinderung wie Down-Syndrom.
11. Frühgeburten.
12. In der Schwangerschaft sind nur Lebendimpfstoff kontraindiziert, aber der Zusatzstoff Aluminium führt zu einem extremen Nervengift für das Ungeborene.
13. Frauen während ihrer Menstruationszeit (menstruierende sind in einer geschwächten Phase), die Röteln Impfung wird z.B. in dieser Zeit empfohlen.

Impfschäden als Beispiel am Rücken, aus meinem Buch: Repertorium der Krankheitsursachen.



Naturheilpraxis Exer

- Steifheit der Muskulatur nach Impfung von Diphtherie, DT^[62]₍₁₀₆₎, ... (eV₆₉)
- Taubheit nach Impfung von Tetanus (eV₆₉)
- Lateralsklerose, amyotrophische (Sklerose; spröde Verhärtung der Rückenmarksseitenstränge) als Nebenwirkung von Aluminium₍₁₃₃₎, ... Quecksilber_(35b)
- Myelitis (Rückenmarkentzündung) nach Impfung, nach I. von FSME₍₆₉₎, Diphtherie₍₆₉₎, HA₍₃₂₎, IPV₍₆₉₎, MM^[37,43], MMR^[36], Mumps^[45], OPV₍₆₉₎, Pocken₍₆₉₎, Röteln^[57,59], Tetanus_(x) (eV₃₀)
- Rückenschmerzen nach Impfung von DT^[62]₍₁₀₆₎, DPT^[75]₍₉₎, DPT/IPV^[76]₍₉₎, FSME^[17a]₍₉₎, HA+B^[71]₍₉₎, HPV^[77]₍₉₎, Influenza₍₉₎, Pneumokokken₍₉₎, Tetanus (eV₆₉)
- Bandscheibenvorfall nach Impfung von FSME, HA+B (eV_x)
- Wirbelsäulenverkrümmung nach Impfung von Pocken (eV₆₉)
- Versteifung (Spondylarthritis ankylopoetica, syn. Morbus Bechterew) nach Impfung von Pocken (eV₁₂₈)

Weiter Nebenwirkungen durch Impfungen

- Impfschäden sind in den ersten Lebensjahren schwerer zu erkennen, da Säuglinge noch nicht sprechen können.
- Die Zusatzstoffe führen zu neurologischen Entwicklungsstörungen und Erkrankungen.
- Meist handelt es sich um minimale Hirnschäden wie Sprachstörungen, Legasthenie, spätes Laufen lernen, psychischen, Energetische Störungen im Energiehaushalt.
- Durch die Impfungen wird der natürliche Nestschutz verhindert, der bei der Mutter entsteht hätte können wenn sie die Infektionen gegen die sie geimpft wurde natürlich hätte überstehen können und der dann beim Stillen an ihre Nachkommen hätte weitergegeben können.
- Viren von Tierorganen können beim Einbringen in einen Fremdorganismus, ganz anders reagieren, mit vielfach bisher unbekanntem langzeitigen Erkrankungseffekten, durch die Überquerung der Artenschanke. Unter anderem ist beim SV 40-Virus dieser Effekt bekannt geworden. Der SV 40 Virus gehört zu den Viren, bei denen von der Infektion bis zum Ausbruch der Erkrankung unter Umständen viele Jahre vergehen, diese nennt man Slow-Viren. Es kommt also zu langsam fortschreitenden Krankheitsverläufen mit ungünstiger Vorhersage und Beschränkung auf ein Organ, meistens das Gehirn. Zur Gruppe dieser Slow-Viren gehören auch die Prionen. Wir kennen ähnliche seltene Erkrankungen, bei denen charakteristische Veränderungen im Gehirn auftreten, und bei denen bisher die Ursache unbekannt war; Multiple Sklerose, Parkinson, Demenz, Alzheimer, Bovine Spongiforme Enzephalopathie (BSE).
- In einem Beipackzettel über Hepatitis B, steht „dieser Impfstoff ist BSE frei“.

Rechtliche Absicherung

Folie zeigen. Ärztliche Impferklärung

Hans Peter Exer
Naturheilpraktiker TEN
Naturheilpraxis Exer
.engasse 17 | 6004 Luzern | T 041 210 10 76
exer@bluewin.ch | naturheilkunde-luzern.ch

Massage und Wirbelsäulentherapie
Dorn-, Breuss- und Trigger-Methode
Heilkräuter, Vitalpilze und Homöopathie
Traditionelle Europäische Naturheilkunde TEN
Labor-, Zungen und Irisdiagnostik



Naturheilpraxis Exer

- Besteht der Verdacht eines Impfschadens steht man in der Regel alleine da. Impfärzte sind nicht an solchen Geschichten interessiert, es kostet Zeit und Geld und Büroarbeit.
- Es gibt aber Institutionen, an die man sich wenden kann bei Verdacht auf Impfschaden. Webseite: www.Impfschaden.info, das ist eine gute Seite viele Betroffenen bietet diese Webseite die Möglichkeit von Ihrer Situation zu berichten und sich mitzuteilen. Dann in der Schweiz die Organisation N.I.E., ehemals AEGIS und in Deutschland: www.Impf-report.de, www.impfkritik.de
- Impfärzte sind gesetzlich verpflichtet Impfschäden an das BAG weiterzuleiten, leider machen das nicht alle.

Studien über die Wirksamkeit von Impfungen

- Es wird gesagt dank der Impfungen sind schlimme Krankheiten verschwunden. **"Doch ist es möglich dass dem nicht so ist? Ist es möglich, dass andere Faktoren für Rückgang der Seuchen sowie der schlimmen Komplikationen verantwortlich sind?"**
- Fakt ist 97% aller Studien zu Impfungen stammen aus der Pharmaindustrie.
- Ein Sprichwort sagt: „Traue keiner Studie die du selbst nicht gefälscht hast“.
- Bei Impfstoffstudien werden Tricks angewendet die in der Wissenschaft sonst verpönt sind. Die meisten Impfstudien sind keine Doppelblindstudien mit Placebo-Studien sondern mit einer anderen Impfung die auch Aluminiumhydroxid enthält, so dass man immer in demselben Bereich der Nebenwirkungen bei beiden Gruppen ist.
- Es gibt keine Studie über die Sicherheit nach Injektion von Aluminiumhydroxid, die über die ersten Wochen nach Verabreichung hinausgehen.
- Unerwünschte Studien-Ergebnisse werden üblicherweise nicht veröffentlicht.
- Die meisten Studien werden zu kurz durchgeführt.
- Impfstoffhersteller werden beigezogen zur Aufklärung von Impfschadensfällen, das sollten aber unabhängige Kommissionen machen.

Pocken

- Die Pocken Impfung ist in Europa die erste Impfung, die 1796 vom Landarzt Eduard Jenner in England entwickelt wurde. Damals gab es die Mikrobiologie von Viren und Bakterien und die Immunforschung noch nicht. Anfangs verwendete Jenner Pocken-Eiter von der Hand der Kuhmagt, Sara Nelms. Kühe haben die Pocken nur am Euter. Später verwendete er auch Menschenpocken Eiter von Personen, die die Pocken überstanden hatten. Und impfte damit indem der Pockeneiter bei gesunden Personen in die Haut einritzte wurde.

Die Pockenimpfung erfuhr 5. Krisen:

1. Das Versagen der Impftechnik „auch Variolation genannt, die Impfung boten keine Schutzwirkung, es traten durch Massenimpfungen gewaltige Pockenepidemien auf. Pockengeimpfte erkrankten an den Pocken, da sich der lebende inaktive Virus wieder zum aktiven Ausgangsvirus mutierte, dies führte zu einer hohen Todesrate unter den Geimpften. Bei den Überlebenden kam es zu einem dramatischen Anstieg an Hirnschäden v.a. „postvakzinale



Naturheilpraxis Exer

Enzephalitis“. Mitte der 70er Jahre stellten die Frühförderungseinrichtungen der ‚Lebenshilfe‘ plötzlich einen markanten Rückgang an geistig behinderten Kindern fest. Man fand dafür keine Erklärung, denn die Zahl der behinderten Kinder war seit Jahrzehnten ziemlich stabil gewesen war. Dr. Gerhard Buchwald sagte dazu: „Mit dem Ende der Pockenimpfung an Säuglingen fielen einige Jahre später die Kinder weg, deren geistige Behinderung die Folge eines unerkannten Hirnschadens war, hervorgerufen durch die Pockenimpfung.

2. 100 Jahre nach Einführung der Pockenimpfung konnte der Pockenimpfstoff virologisch erstmals untersucht werden und es stellte sich heraus, dass der zur Impfung gezüchtete und verwendete Impfstoff weder Kuhpockenviren (Poxvirus bovinus) noch Menschenpockenviren (Poxvirus variolae) enthielt, sondern ein bis dahin unbekanntes Virus. Über dieses Virus heisst es in der Wissenschaft: "Seine Herkunft verschwindet im Dunkeln der Vergangenheit". Es erhielt deshalb den Namen Impfstoffvirus „Poxvirus Vaccinia“. Es handelt sich um ein bis dahin unbekanntes Virus, das auch bis heute in der Natur nicht gefunden wurde, dass es also - ausser in uns durch die Impfung - überhaupt nicht gibt. Heute wissen wir, dass es nicht möglich ist, Kuhpockenviren in Impfstoffviren umzuzüchten und umgekehrt.
- Mit diesem Impfstoff von dem alles unbekannt ist, haben wir 100 Jahre lang unsere Kinder geimpft, gesetzlich und mit Zwangsmassnahmen. In der Schweiz wurden Kinder bis 1975 mit diesem Impfstoff gegen Pocken geimpft. Pockenviren gibt es nur noch - gut bewacht - in Nowosibirsk in Russland sowie in Atlanta in den USA. Im Ernstfall einer Pockenepidemie, würde heute die Bevölkerung mit dem gleichen Lebend-Impfstoff wie vor 200 Jahre geimpft werden.
- Unwahr ist die Aussage, dass dank der Pockenimpfung, die Pocken ausgerottet wurden.
- Der Generaldirektor des Exekutivkomitees der WHO, schrieb 1977 zum Programm der Pockenbekämpfung: „Während des zehnjährigen Kampfes um die Ausrottung der Pocken hat sich gezeigt, dass sich die Pocken auch in vollkommen durchgeimpften Bevölkerungen ausbreiten können. Infolgedessen ging man zu einer anderen Strategie über: Die Massenimpfungen wurden durch gezielte Überwachung und Behandlung des Übels ersetzt.“
- Ein Beispiel dazu: Als 1905 die Philippinen von den USA besetzt wurden, lag die Pockensterblichkeit bei 10%. Dies erschien den Besatzern sehr hoch und man fing unverzüglich zu Impfen an. Ein Jahr später gab es bereits die erste grosse Pockenepidemie, an der jeder vierte Erkrankte starb. Man impfte trotzdem weiter. 1918-20 waren 95 Prozent der Bevölkerung geimpft worden - und das Land wurde von der schlimmsten Pockenepidemie aller Zeiten heimgesucht. Von den über 112'000 Pockenkranken starben über die Hälfte (54 Prozent). Interessanterweise war in der Hauptstadt Manila die Sterblichkeit mit 66,3 Prozent am grössten – dort waren aber auch alle Einwohner mehrfach gegen Pockengeimpft worden. Auf der Insel Mindanao hingegen hatten sich die Menschen aus religiösen Gründen gegen die Impfung gesperrt. Sie hatten die niedrigste Sterblichkeitsrate: 11,4 Prozent. Dies ist ungefähr gleichviel wie vor der Einführung der Impfung.



Naturheilpraxis Exer

- Es liegt bis heute kein Wirksamkeitsnachweis für den verwendeten Impfstoff vor.

Tollwut

- Der Chemiker und Mikrobiologe Louis Pasteur, der Vater des Pasteurisierens, brachte 1885 die zweite Impfung auf den Markt - die Tollwutimpfung. Seine Ergebnisse notierte er jeweils in zwei Notizbüchern, eines für die Öffentlichkeit mit beschönigten Ergebnissen und ein privates Notizbuch mit den korrekten Fakten.
- 1993, rund hundert Jahre nach Louis Pasteurs Tod durften die 100 private Notizbücher der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Sie zeigen wie Louis Pasteur mehrfach wissenschaftlichen betrug begangen hatte und die Wahrheit zurechtbog, um seine Ideen zu verwirklichen.
- „Besonders negative Versuchsergebnisse hatte er nur in seinen privaten Notizbüchern eingetragen, die veröffentlichten Daten dagegen geschönt und manchmal - wie bei seinen spektakulären Impf-Experimenten - bewusst gelogen" (Harris L. Coulter, Impfungen der grosse Angriff auf Gehirn und Seele, 2. Aufl. 1995). Beispielsweise war Ihm selbst nicht klar ob die Kinder die er impfte auch von einem tollwütigem Hund gebissen wurden oder nicht. Louis Pasteur verabreichte die Impfungen jeweils durch die Bauchdecke in den Bauchraum, heute weiss man, so impfen hat keinerlei Effekt!!! (Anita Petek)

Tuberkulose

- Es gibt im Grunde nur eine einzige qualitative Studie über die Schutzwirkungen von Impfstoffen und zwar über die Tuberkulose-Impfung. 1971 hat die WHO **nach 7 ½ jähriger Dauer** diese Studie in Indien abgebrochen, die die Wirksamkeit der Tuberkulose-Impfung hätte beweisen sollte. Die Impfung hatte nicht nur keinen Schutz hinterlassen, sondern sie hatte sehr viele Impfschäden angerichtet.
- Wenn es eine schützende Impfung gebe sollte, dann gegen Tbc, 1/3 der Weltbevölkerung hat Tbc.

Folie Zeigen Statistik zu Infektionen!!!

Keuchhusten (auch Pertussis genannt)

- 1947 berichtet das Fachblatts "WHO-Chronicle", welches das Hausorgan der Weltgesundheitsorganisation ist, einen generellen Rückgang der Keuchhusten-Sterblichkeit, obschon zu dieser Zeit grossangelegte Impfaktionen noch nicht die Regel waren. In Grossbritannien beispielsweise, wo noch 1947 ein Prozent aller Keuchhustenpatienten den stäbchenartigen Bakterien der Gattung Haemophilus pertussis zum Opfer fiel. war die Sterberate 1952 auf 0,16 Prozent zurückgegangen: die Massenimpfungen gegen Keuchhusten hingegen begannen dort erst später.
- Die Pertussis-Impfung gegen Keuchhusten zählt zu den gefährlichsten Impfungen. Experten wie Wolfgang Ehrengut, Professor für Impfwesen halten



Naturheilpraxis Exer

sie für genauso schädlich wie die berüchtigte Pockenimpfung. Sie kann spastische Lähmungen, Epilepsie, Wasserkopf und Hirnschäden mit anschliessender Verblödung nach sich ziehen. Bereits wenige Stunden nach der Impfung kann es zu einem Kreislaufkollaps kommen und plötzlichem Kindstod.

- Man fand heraus, dass 80% der plötzliche Kindstode (SIDS= sudden infant death syndrom) innerhalb von 7 Tagen nach einer Keuchhustenimpfung auftreten (*Torch, W.C., 1982; Miller, C.L. und Fletcher, N.B. 1976, Br MedJ 17 Jan. 117-119*)
- Der Impfstoff für Säuglinge enthält wesentlich mehr Toxine, da ihr Immunsystem noch nicht völlig ausgereift ist und damit mehr Toxine benötigt, um angeblich Antikörper gegen das Diphtherietoxin zu bilden. Ab dem 1. Lebensjahr kann jedoch ein niedrig dosierter Impfstoff verwendet werden. Hier muss darauf hingewiesen werden, dass der menschliche Körper gegen Gifte nur eine Toleranz, aber keine Immunität entwickeln kann. Da es sich beim Diphtherietoxin auch um ein Gift handelt, ist die Bildung von Antikörpern, die den Körper vor der "Vergiftung" schützen sollen, deshalb mehr als fraglich. (*Plotkin Orenstein, Vaccines, Saunders Press, 3rd ed 1999; Kollaritsch H., Leitfaden für Schutzimpfungen, Springer 2000*)
- Die Impfexperten der Hamburger Gesundheitsbehörde und Ehrengut entschlossen sich 1962 den Keuchhusten-Impfstoff aus den öffentlichen Impfstellen des 1,8 Millionen Einwohner zählenden Stadtstaates in Hamburg zu verbannten. Hamburger Eltern konnten fortan ihre Kinder nur noch bei den niedergelassenen Ärzten gegen die Krankheit impfen lassen. Doch nur etwa 15 Prozent der Eltern machten davon Gebrauch. Das Resultat: In Hamburg mit seiner extrem niederen Durchimpfungsrate starben (bezogen auf jeweils 100 000 Sterbefälle) weniger Kinder an Keuchhusten als in den anderen Bundesländern. In Berlin etwa, wo die Imprate rund 40 Prozent beträgt, fordert das Leiden beinahe die zweieinhalbfache Zahl an Todesopfern.
- Zahlen der Universitätsklinik Wien von 1965 zeigten beispielsweise, dass über 60 Prozent der an Keuchhustenerkrankten Kinder mit Pertussis geimpft worden waren. Diese Impfung wird als Kombinationsimpfung, mit Diphtherie und Tetanus verabreicht. Die Entstehung von Autismus wird u.a. mit der Pertussis-Impfung in Verbindung gebracht.
- Deshalb wurde durch Empfehlung des Impfgutachters Wolfgang Ehrengut von 1975 an in Deutschland die Pertussis-Impfempfehlung aufgehoben, „weil sie mehr schadet als nutzt“ (Quick-Nachrichten, Dez. ,75).
- Eine Studie von 1984 hielt fest: „Darüber hinaus führt der Keuchhusten-Impfstoff bei fast jedem Säugling zu Nebenwirkungen und in seltenen Fällen zu schweren Komplikationen mit Dauerschäden.
- 1 Jahr nach Pensionierung des Impfgutachters Wolfgang Ehrengut wurde 1991 die Pertussis-Impfung wieder in Deutschland empfohlen mit der Begründung, Schäden würden so gut wie gar nie auftreten.

HPV - Humane-Papilloma-Viren



Naturheilpraxis Exer

- Der Beweis eines Schutzes vor der Krankheit durch die Impfung ist keineswegs erbracht, dazu fehlen Langzeitstudien. Denn man geht davon aus, dass die Entstehung des Krebses eine Dauer von mindestens zehn Jahren hat. Studien von bis zu vier Jahren vermögen hier keine Klarheit zu erbringen. Bei einer Studie von Sanofi Pasteur MSD nahmen 552 Frauen teil. Bei der Rekrutierung wurde kein HPV-Screening durchgeführt. D.h. man wusste nicht, in welcher Gruppe wie viele Frauen mit HP-Viren sind.

HIB - Haemophilus influenza Typ b

- Das Haemophilusbakterium, von welchem man verschieden Typen unterscheidet, kommt bei gesunden Menschen häufig im Nasen-Rachen-Raum vor und eine Erkrankung erfolgt nur bei geschwächten Kindern.
- Die Anzahl der Erkrankungen liegt in Deutschland bei ca. 80/Jahr.
- Meist wird die Infektion im Nasen -Rachenraum nicht als Hib erkannt. 90% der Erkrankungen treten bei Kindern in den ersten 5 Lebensjahren auf.
- Schwedische Forscher konnten zeigen, dass Stillen das Risiko, an Hib zu erkranken deutlich reduziert (Silfverdal SA, Bodin L, Hugosson S, Garpenholt O, Werner B, Esbjorner E, Lindquist B, Olcen P. :Protective effect of breastfeeding on invasive Haemophilus influenzae infection: a case-control study in Swedish preschool children.Int J Epidemiol. 1997 Apr;26(2):443-50.)
- Bei der 10% der Erkrankten kann es zu Komplikationen wie Lungenentzündung und Schädigungen des Zentralnervensystems kommen.

Antikörpertiter (Titer= Menge)

- Ein hoher Antikörpertiter, der das Immunsystem ausschüttet und im Blut des Impflings nachweisbar ist, ist bis heute das entscheidende Kriterium, für die Zulassung und den Verkauf der Impfstoffe.
- Damit ein hoher Antikörpertiter entsteht wird Aluminium in den Impfstoff gegeben, dieses Aluminium bindet sich an die gezüchteten Impf-Viren oder Toxine (bei Tetanus und Diphtherie), mit Spuren von Kulturmedien, die sich auch in den Impfstoffen befinden. Diese Kombination von Fremdeiweiss und Aluminium wirkt viel aggressiver auf das Immunsystem und dadurch werden mehr Antikörper produziert als bei einer natürlichen Infektion.
- Die führenden und offiziellen Institutionen wie das „Robert-Koch-Institut“ und das „Paul-Erlich-Institut“ in Deutschland sagten übereinstimmend, **dass die Menge der "Antikörper" im Blut gar keine zuverlässige Aussage über die Immunität einer Person zulassen.** Und ein so künstlich erzeugter hoher Antikörperwert ist keine Garantie für einen Impfschutz.
- Durch das immunologische Gedächtnis kann bei niedrigem Titer eine ausreichende Antikörper-Bildung nach Kontakt mit dem jeweiligen Wildvirus gewährleistet sein.
- Deshalb muss man zwischen schützenden Antikörpertiter nach Erkrankung und nach Impfung unterscheiden. Eine natürlich überstandene Kinderkrankheit hinterlässt eine lebenslange Immunität wie nach: Masern, Mumps, Röteln (2-5% erkranken nochmals), Windpocken, Hepatitis A, Hepatitis B, FSME, Keuchhusten (die Immunität schwächt sich im Alter wieder ab), Influenza (lebenslängliche Immunität nur für den durchgemachten Virustyp).



Naturheilpraxis Exer

- Prof. Dr. med. Ulrich Heininger, Mitglied der "Ständigen Impfkommision" (STIKO), schreibt: „Es ist weder notwendig noch sinnvoll, durch Blutentnahme und Antikörperbestimmung nach einer durchgeführten Impfung die Wirksamkeit zu bestimmen. Zum einen ist selbst durch eine Antikörperbestimmung keine zuverlässige Aussage über Vorhandensein oder Fehlen von Impfschutz möglich, zum anderen ist das einfach zu teuer.“
- Das arznei-telegramm, April 2001 (Informationsblatt für Ärzte und Apotheker) schreibt: „Auch durch Impfstoffe hervorgerufene Titeranstiege sind unzuverlässige Ersatzkriterien für die Wirksamkeit. - Welchen Nutzen oder Schaden der Impfung zu erwarten hat, lässt sich aus solchen Befunden nicht ableiten. Die Zulassungsbehörden sind gefordert, ihre Anforderungen zu überprüfen.“
- Logischerweise sind die gebildeten Antikörper spezifisch für die Aluminiumverbindungen, aber nicht für den Impferreger. Gegenteilige Behauptungen von Herstellern und Behörden konnten bis heute nicht belegt werden.
- Doch selbst wenn die im Verlauf einer Impfung gebildeten Antikörper genau auf den chemisch "abgeschwächten" Impferreger passen würden, so können sie logischerweise nur vor diesem schützen - nicht aber vor dem unveränderten (!) Wilderreger - und damit auch nicht vor einer Infektion.

Pest

- 1347 raffte die Pest ein Drittel der Bevölkerung Frankreichs dahin. Später verbreitete die Cholera (Breachdurchfall durch verunreinigtes Trinkwasser) jahrhunderte lang Furcht und Schrecken. Beide Krankheiten sind aus unseren Ländern verschwunden ohne Impfungen.

NICHT weil geimpft wird, gehen die Seuchen zurück, sondern durch:

- Sauberes Trinkwasser, Kläranlagen, Müllbeseitigung,
- Ausreichende Körper- und Kleiderpflege,
- Genug Nahrung
- Sonnendurchflutete und gelüftete Räume.
- In Kriegszeiten oder in Umweltkatastrophen-Gebieten nehmen Infektionskrankheiten immer trastisch zu, trotz Impfungen.

Alternativen zu den Impfungen

Wann ist eine Behandlung sinnvoll?

- Eine Behandlung ist nur dann angezeigt, wenn Komplikationen zu erwarten sind z.B. wie bei Tuberkulose, Borreliose, Cholera, Tetanus, spanische Grippe von 1918/1919, Diphtherie, Pocken, Pest, Gelbsucht und natürlich auch bei anderen Krankheiten.

Prophylaktisch

- Meiden von Nahrungsmitteln, die neurotoxische Stoffe wie Pestizide enthalten, auch versuchen raffinierten Zucker und Weismehl möglichst zu reduzieren.



Naturheilpraxis Exer

- Hygiene wie sauberes Trinkwasser, Kläranlagen, Müllbeseitigung,
- Ausreichende Körper- und Kleiderpflege,
- Genug Nahrung, sonnendurchflutete und gelüftete Räume.
- Immuntraining wie das Durchmachen können von Erkältungen, Grippe, Kinderkrankheiten und Fieber.
- Wer kein Fieber bekommt kann auch künstliches Fieber erzeugen wie im Herbst und Winter 1-2x pro Woche ein 39°C heisses Bad nehmen für eine halbe Stunde mit Meersalz vom Toten Meer oder schweisstreibenden Sport betreiben.
- Kein Fieber bekommen können kann auch Folge eines geschwächten Immunsystems sein, in diesem Fall kann eine homöopathische Therapie diese Störung wieder beseitigen helfen. Habe ich selbst erlebt mit dem ersten homöopathischen Mittel das ich eingenommen hatte.

Zur Vermeidung von Komplikationen hat sich bewährt

- Bettruhe!!!
- Krankenpflege
- Klistier, der Darm ist ein Entfeuerungsorgan (Z.B machte Dr. Keller bei 200 Patienten mit Blinddarmentzündung ausschliesslich mehrere Klistiere hintereinander und hatte damit sehr gute Resultate erzielt, auch bei Fieber und Poliomyelitis).
- Ernährung entsprechend der Situation (Kranke Tiere essen nichts, trinken schon).
- Hygiene wie sauberes Trinkwasser und Körperpflege.

Homöopathische Prophylaxe

Homöopathie Arzneimittel kommen in Frage:

- bei zu geschwächtem Immunsystem
- wenn schwere Komplikationen zu erwarten sind z.B. bei Pocken oder Pest etc.
- und zur Behandlung der Komplikationen.
- Eine homöopathische Masernprophylaxe macht z.B. Sinn in Ländern wie der 3. Welt, in denen die Masern infolge Mangelernährung zu Todesfällen führt. Andererseits müsste man das Problem mit der Ernährung beheben, das wäre noch sinnvoller.

Dosierung

- Empfehlung ein bestimmtes Arzneimittel innerhalb von 24 Stunden: am Anfang eine C200, nach 12 Stunden eine C 1000 und nach weiteren 12 Stunden eine C 10.000 geben. Dieser Vorgang kann nach einem oder zwei Monaten mit dem nächsten Arzneimittel wiederholt werden.
- Es ist aber empfehlenswert, v.a. auf die konstitutionelle Behandlung zu konzentrieren und die homöopathische Prophylaxe nur angesichts einer Epidemie anzuwenden.

Scharlach



Naturheilpraxis Exer

- Die erste homöopathische Prophylaxe wurde 1801 dokumentiert, als Hahnemann seine Anwendung von Belladonna C30 zur Prävention von Scharlach beschrieben hat.

Pocken-Epidemie

- Die Homöopathen Henry Voisin, Ortega Julian, Swan, H. C. Allen und Fellger berichten: Homöopathisch aufbereitetes und potenziertes menschen Pockenvirus (Variolavirus) hat sich bestens bewährt als Prävention oder als Schutz vor einer Pockenerkrankung. Sie ist der rohen Vakzine weit überlegen. Wenn man es in potenzierte Form gibt hat man nicht die Sepsisgefahr und die ganzen nachteiligen Folgen der normalerweise im Handel erhältlichen Impfstoffe.
- Dr. Fellger gab hunderten von Menschen Variolinum und keiner erkrankte jemals an Pocken.
- Dr. E. J. Kendall war in einem Krankenhaus für Pockenerkrankungen zuständig und er benutzte Variolinum häufiger als jedes andere Mittel, seine Beobachtungen waren das es viele Fälle stoppte und andere wesentlich beeinflusste. Natürlich wurden auch viele andere Mittel benutzt, wenn die Totalität der Symptome nach ihnen verlangte. Die Todesrate war ein oder zwei auf über 150 behandelte Fälle. Es verwandelt unvollständige Pusteln in reguläre Pusteln, welche dann bald eintrocknen, es fördert die Eiterung am 3. Tag, die Austrocknung am 5. bis 9. Tag und es verhindert Narbenbildung.
- Variolinum ist bei Pocken angezeigt wenn wenig Schmerzen bestehen (H. C. Allen). Im Anfangsstadium, bei einfachen Formen von Pocken, es beseitigt schnell die gefährlichen Symptome.

Kinderlähmung-Epidemie (Poliomyelitis)

- Die Kinderlähmung, in der Fachsprache Poliomyelitis genannt hatte erst in den letzten 200 Jahren zu bleibenden schweren Lähmungserscheinungen geführt. Eine Studie zeigt den Zusammenhang zwischen dem Auftreten von schwerer Kinderlähmung und dem weltweiten Einsatz des Pestizids DDT auf. Und dass nach dessen Verbot jeweils auch die Zahl der schweren Poliofälle zurückging.
- Toxikologisch wirkt DDT aufs Nervensystem und Immunsystem und ist in der Lage bei einer Polioerkrankung, den Verlauf zu erschweren.
- Untersuchungen zeigten auch, dass Verstopfung, schlechte Darmtätigkeit und Darmkatarrh, Wegbereiter für eine Infektion durch Poliomyelitis-Viren sind. Auch raffinierter Zucker und Weissmehlprodukte wurden in diesem Zusammenhang erwähnt. Wenn also Fälle von Kinderlähmung auftreten, so kann man den Verlauf mildern durch gute Darmtätigkeit und Klistiere.
- Der Homöopath M.C. Foubister hatte das homöopathische Arzneimittel Lathyrus sativa, 40 Jahre lang erfolgreich als Prophylaxe eingesetzt bei Polioepidemien eingesetzt.
- Der Homöopath Arthur Grimmer hatte eine 30-jährige Beobachtungszeit und berichtet von nahezu 100 % klinischen Erfolgen. **Lathyrus sativus** hat spezifische pathologische Beziehungen, C 1000, 3 Gaben alle 12 Stunden oder ein individuelles Mittel.



Naturheilpraxis Exer

- Bei den Polioepidemien, die in den letzten zwei Jahrhunderten stattgefunden
- haben, war das homöopathische Arzneimittel **Lathyrus** angezeigt. Während der Polioepidemien in San Francisco und Chicago im Jahr 1957 wurde **Lathyrus** an 300 Kinder verabreicht: Keines von ihnen entwickelte Polio, während viele, die den Salk-Impfstoff erhielten, an Polio erkrankten. Während der Epidemie in Buenos Aires im Jahr 1957 verteilten die Apotheken **Lathyrus** an 40.000 Menschen und kein Einziger infizierte sich. Dr. John Bastyr behandelte in den Jahren 1953, 1956 und 1957 Polioepidemien und hatte bei den über 5.000 Patienten, denen er **Lathyrus** verabreichte, keinen einzigen Poliofall zu verzeichnen.
- Wenn Sie eine Reise in ein poliogefährdetes Gebiet planen, kann **Lathyrus** C200 vorab eingenommen werden und dann weiterhin alle sieben Tage, wenn weiterhin Ansteckungsgefahr besteht. Wenn ein ungeimpftes Kind in einer Tagesstätte mit Kindern in Kontakt ist, die kürzlich eine orale Polioimpfung erhalten haben, kann **Lathyrus** C30 einmal im Monat gegeben werden, um eine horizontale Virusübertragung zu verhindern. Abhängig vom vorhandenen Poliovirustyp können andere Arzneimittel zur Prophylaxe besser geeignet sein.
- Weitere homöopathische Arzneimittel die sich bewährt haben sind: Aconitum, Calcium, Causticum, Gelsemium und Plumbum.
- Cuprum, Opium oder Silicea. Auf Plumbum oder Physostigma würde man eher zurückgreifen, wenn das Krankheitsbild mangelnde Muskelkontrolle aufweist und sich in Richtung Lähmung entwickelt.

Arzneimittel: *acon.*, *aeth.*, *alum.*, *argn.*, *arn.*, *ars.*, *bell.*, *bung.*, *calc.*, *carb-ac.*, *caust.*, *chin-a.*, *chr-s.*, *cupr.*, *cur.*, *dulc.*, *ferr-i.*, *ferr-p.*, **GELS.**, *hydr-ac.*, *hydroph.*, *hyos.*, *kali-i.*, *kali-p.*, *karw-h.*, *kres.*, *lach.*, **LATH.**, *merc.*, *nux-v.*, *op.*, *phos.*, *phys.*, *plb.*, *plb-i.*, *rhus-t.*, *sax.*, *sec.*, *sil.*, *stry-p.*, *sulph.*, *verat.*, *verat-v.*

Aconitum: Dieses Arzneimittel ist in den *Anfangsstadien* indiziert, *wenn das Fieber hoch ist*, sowie Angst und Ruhelosigkeit mit nächtlichem Herumwälzen vorhanden sind. *Erstickenungsgefühl*. Bei lokaler Kongestion sollten **Belladonna** oder **Gelsemium** verwendet werden. Der Schlüssel zu diesem Mittel bei Polio ist ein *Schwindelgefühl*. Hände und Füße sind eiskalt.

Belladonna: *Plötzlicher Beginn der Symptome. Rotes Gesicht, dilatierte Pupillen und alle Anzeichen einer zerebralen Kongestion sind vorhanden.* Schießende Schmerzen in der Wirbelsäule. Durchbohrende Schmerzen von innen nach aussen, die jede Bewegung zu verhindern scheinen. Lähmung der Beine mit Blasen- und Darminkontinenz. Zuckungen und Spasmen der betroffenen Gliedmaßen. Hohes Fieber mit lokaler Kongestion und Röte. *Nackensteifigkeit mit Opisthotonus.*

Carbolicum acidum: Ein schlaffes, schmerzloses, fauliges und destruktives Arzneimittel. Paralyse der Empfindung und Bewegung. Faulige und brennende Ausscheidungen. Wirkt primär auf Zentralnervensystem, Schleimhäute, Herz und Atmung. Schwacher Puls, Stupor, Atemdepression und Tod infolge Lähmung der Atemzentren.

Causticum: *Allmählich aufsteigende Lähmung mit Harninkontinenz. Mitfühlende und sensible Patienten.*



Naturheilpraxis Exer

Cuprum: Lungenlähmung. Heftige Spasmen, Konvulsionen und Krämpfe.

Dulcamara: Rheumatische Symptome infolge von *Kälte und Feuchtigkeit*. Einseitige Spasmen mit Verlust des Sprechvermögens. Lähmung einzelner Körperteile. Darmkneifen mit Diarrhoe. Trockenes Fieber. Eisige Kälte der gelähmten Körperteile. Alle Symptome werden durch *Wechsel von warm nach kalt* hervorgerufen.

Gelsemium: Dieses Arzneimittel ist bei der *frühen Behandlung der Polioliähmung* nützlich. Der Patient fühlt sich *erschöpft und schwach*. Der Gesichtsausdruck ist *ausdruckslos, schläfrig und benommen*. Partielle Lähmung von Zunge und Hals kann zu undeutlichem Sprechen und erschwertem Schlucken führen. *Harninkontinenz* tritt häufig auf. Obwohl die Person die Muskeln bewegen möchte, fühlen sie sich zerschlagen an und gehorchen nicht dem Willen. Schmerzen in der *Wirbelsäule und am Hinterkopf*. Partieller Verlust des Sehvermögens und mäßiges Fieber.

Lathyrus: Dieses Arzneimittel greift die vorderen und lateralen Stränge des Rückenmarks an und verursacht viele *paralytische Beschwerden der unteren Gliedmaßen*. Nach *Grippe und erschöpfenden Krankheiten*. Schwäche, braucht lange, um sich zu erholen. Vermehrte Reflexe. Spastischer Gang. Extreme Rigidität der Beine. *Knie schlagen beim Gehen gegeneinander, kann nicht aufrecht stehen*. Abmagerung der unteren Gliedmaßen.

Opium: Vollständiger Bewusstseinsverlust, totale Muskelentspannung, Pupillen auf Stecknadelkopfgröße kontrahiert. Das Gesicht ist geschwollen und aufgedunsen. Sehr rotes oder bläuliches Gesicht, stertoröse Atmung, langsamer und voller Puls. Tod durch Asphyxie, das Herz schlägt weiter, nachdem die Atmung aufgehört hat. Lungenlähmung. Atmung setzt beim Einschlafen aus, muss geschüttelt werden, damit sie wieder einsetzt.

Phosphorus: *Brennende Schmerzen* in der Wirbelsäule begleitet von Sehschwäche und episodischem Schwindel. *Extremer Durst auf kalte Getränke*, Verlangen nach Eiscreme; fürchtet sich davor, allein zu sein. Zwerchfelllähmung.

Physostigma: *Rasche, vollständige Paralyse* mit Tod durch Atemversagen. Das Herz kann über die Nerven ebenfalls angegriffen werden. Rückenmarkslähmung mit Muskelzittern; *die unwillkürliche Muskulatur wird zu aktiven und heraustreibenden Bewegungen angeregt*. Die Därme sind in Knoten verschlungen. Alle Absonderungen sind vermehrt. Kann die Muskeln nur mit enormer Anstrengung bewegen.

Plumbum: Dieses Arzneimittel sollte in *fortgeschrittenen Fällen* studiert werden, wenn *Paralyse und Atrophie* vorhanden und die akuten Symptome bereits verschwunden sind. *Fortschreitende, extreme Schwäche; sklerotische Zustände*, Anämie. Furcht und Paranoia. Furcht, ermordet zu werden. Schweigsam und niedergeschlagen.

Rhus toxicodendron: In den *Anfangsstadien indiziert, wenn der Auslöser rasche Abkühlung nach Schwitzen ist*. Die Symptome sind grippeähnlich mit *Muskelschmerzen*, Ruhelosigkeit und Steifheit nach zu langem Liegen. Paralyse nach Überanstrengung.

Saxitoxin: Die Patienten erscheinen *komatös und schlaff, Paralyse* mit starren,



Naturheilpraxis Exer

dilatierten Pupillen. Allmählich aufsteigende Lähmung. Schwäche, Erschöpfung. *Gefühl der Leichtigkeit* und des Schwebens. Desorientiert, *zum Scherzen aufgelegt*, nimmt nichts ernst. Kalter Schweiß und Frost.

Cholera-Epidemie

- In der Cholera-Epidemie von 1832 lag die Sterblichkeitsrate bei den homöopathisch behandelten Patienten bei 10%, bei denen die allopathisch behandelt wurden bei 90%.

Diphtherie-Epidemie

- In der Diphtherie-Epidemie im ersten Weltkrieg lag die Sterblichkeitsrate unter 20% bei denen, die homöopathisch behandelt wurden, bei den übrigen die allopathisch lag sie bei 84%.

Infektionskrankheiten im Detail

Röteln

- Die Röteln sind eine harmlose Kinderkrankheit, die jedes Kind durchmachen sollte. Bei echten Röteln fand man eine Zweiterkrankungsrate von 2-5%, bei Geimpften jedoch eine Rate von 50 - 100 %. Damit schliesst die Röteln-Impfung die Gefahr einer erneuten Rötelninfektion in der Schwangerschaft keineswegs aus und auch nicht die Gefahr einer rötelnbedingten Schädigung für das ungeborene Kind. In der Literatur sind mehrfach Fälle beschrieben worden, wo Mütter, die gegen Röteln geimpft waren, doch ein Kind mit der gefürchteten Rötelnembryopathie zur Welt gebracht haben. Viele Kinder machen Röteln als harmlose Unpässlichkeit durch, ohne dass man auf der Haut etwas sah. Daher verfügen bei uns 90 % der Frauen, wenn sie ins gebärfähige Alter kommen, über einen natürlichen Schutz durch natürliche Infektion.
- Schon vor 20 Jahren äusserte Prof. Thomssen, Direktor des Hygiene-Instituts in Göttingen, seine Bedenken gegen Röteln-Massenimpfungen. Er empfahl, die restlichen 10 % durch Testmethoden herauszusuchen und nur diese zu impfen.
- Es gibt aber einen weiteren Grund, weshalb diese Impfung unnötig ist und aufgehoben werden sollte. Wenn eine Frau wirklich während der Schwangerschaft an Röteln erkrankt, ist totale Verzweiflung fehl am Platz, denn es lässt sich feststellen, ob das ungeborene Kind einen Schaden erlitten hat oder ob es gesund ist. Prof. Holzgreve von der Universitäts-Frauenklinik in Münster untersuchte 92 rötelninfizierte schwangere Frauen mit einer sog. genetischen Schnelldiagnostik" (womit Rötelnkrankungen bei einem ungeborenen Kind ausgeschlossen werden können). Er fand 83 nicht infizierte Kinder, die dann auch als gesunde Kinder geboren wurden. Auf diese Weise müssten sich nachfolgende Ereignisse vermeiden lassen. In Zeitschriften kann man oft genug lesen: "Mutter immun, Kind trotzdem Rötelnembryopathie."

Tetanus



Naturheilpraxis Exer

- Auch Wundstarrkrampf genannt, ist eine Bakterielle Erkrankung durch das Bakterium Clostridium tetani, und dieses Bakterium kann nur unter Sauerstoffabschluss wie in tiefliegenden Wunden Toxine produzieren die dann den Wundstarrkrampf verursachen. Tetanus gedeiht v.a. im Pferdemisst und in alter Gartenerde.
- Heute erkranken im Schnitt noch 5 Menschen pro Jahr an Tetanus.
- Die Häufigkeitsverteilung der Fälle auf der Welt ist sehr unterschiedlich und hängt im wesentlichen vom Lebensstandard in den jeweiligen Ländern ab.
- In Luzern hat ein Chirurg eine zeitlang ohne dass er eine vorhergehende Tetanus-Impfung verabreicht hatte, operiert, ohne dass es zu Komplikationen deswegen gekommen wäre.
- Problematisch können Stichverletzungen sein die nicht bluten wie durch einen rostigen Nagel, da die Wunde tief im Gewebe sein kann und da ein Mangel an Zufuhr von Sauerstoff bestehen kann. Aber auch mangelnde Händehygiene mit Wasser und Seife.
- Damit es nicht zur Tetanuserkrankung kommt ist es sinnvoll wenn eine Wunde gut blutet und bei Verunreinigung ausgewaschen wird.
- Eine leichte bis mittelschwere Tetanuserkrankung kann mit Antibiotika behandelt werden. Aüsserlich die Wunde gut reinigen, wenn es reichlich blutet umso besser.
- Ich persönlich bevorzuge homöopathische Mittel wie Ledum (Stichverletzung), Arnika (Blutstillend), Hyperikum (Nervenschmerz) und Tetanustoxin (um mögliches Gift zu neutralisieren) in den Potenzen C 30 bis 200. Und bei Sepsisgefahr Gunpouder D 3.
- Die wichtigsten schulmedizinischen Aussagen über die vermeintlichen Ursachen von Tetanus sind reine Hypothesen. Sie basieren auf tendenziösen, manipulierten und einseitigen Tierversuchen, die ohne jede Kontrollgruppe und Kontrollexperimenten durchgeführt wurden.